









AUF HOHER SEE

 Kooperation, gemeinsam Problemlösungen finden, Teamarbeit  30 min
 gering  10-30  CD: Arbeitsblatt 5b ; Stifte  gering  Kleingruppen (Phase 2)

 **Phase 1 (Einzel):** Der Spielleiter liest die Geschichte (Situationsbeschreibung) vom Arbeitsblatt und verteilt dann die Arbeitsblätter an die TN. Jeder TN füllt einzeln das Arbeitsblatt aus und trifft eine persönliche Entscheidung über die Wichtigkeit der genannten Gegenstände; es wird in dieser Phase nicht gesprochen.

Phase 2 (Kleingruppen): in Kleingruppen von 4–6 Personen werden die Ergebnisse der Einzelarbeit besprochen; jede Kleingruppe muss eine gemeinsame Reihenfolge der Gegenstände erstellen.

Phase 3 (Einzelarbeit): der Spielleiter gibt das offizielle Ergebnis bekannt: Notverpflegung (3); 20 l frisches Wasser (2); Seekarte des Atlantiks (11); 1 Schwimmweste (8); Moskitonetz (12); kleiner Spiegel (1); Radioempfänger (10); 4 m² klare Kunststoffolie (4); 2 l Rum (9); 5 m Nylonseil (7); 2 Kartons Schokolade (5); Angel mit Zubehör (6) – jeder TN trägt dieses Ergebnis in die dafür vorgesehene Spalte auf dem Arbeitsblatt ein und errechnet für jeden Gegenstand die Abweichung zwischen seinem persönlichen Ergebnis und dem offiziellen Ergebnis sowie

zwischen dem Gruppen-Ergebnis und dem offiziellen Ergebnis; es ist dabei egal, ob die Abweichung nach oben oder unten erfolgt ist, entscheidend ist nur der Abstand zum offiziellen Ergebnis. Von den letzten beiden Spalten werden die Summen errechnet.

Phase 4 (Plenum): Der Spielleiter fragt die Ergebnisse (Summen der beiden letzten Spalten) ab; erfahrungsgemäß werden bei mehr als 90 % der TN die Abweichung des persönlichen Ergebnisses zum offiziellen Ergebnis größer sein als die Abweichung des Kleingruppen-Ergebnisses zum offiziellen Ergebnis; d.h. in der Regel wird eine Gruppe immer näher am optimalen Ergebnis einer Problemlösung liegen als die Einzelpersonen. Der Spielleiter sollte auch danach fragen, wie die Gruppen zu ihren gemeinsamen Ergebnissen gekommen sind (Konsens-Verfahren, mathematische Mittelwerte etc.) und warum ggf. Einzelpersonen mit einem Ergebnis, das näher am optimalen Wert liegt, sich argumentativ in der Gruppe nicht durchsetzen konnten.

Das »offizielle Ergebnis« wurde mithilfe einer Beurteilung von Fachleuten der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger erstellt. Es geht davon aus, dass mitten auf dem Atlantik keine Chance besteht, aus eigener Kraft (Rudern) ein Ufer zu erreichen, sondern das Boot von Suchflugzeugen oder anderen Schiffen gefunden werden muss; der Spiegel dient dazu, sich bemerkbar zu machen.

Wichtig sind Trinkwasser und Notverpflegung, um die Überlebenszeit bis zu einer möglichen Rettung zu verlängern. Hilfreich können auch Mittel sein, um Trinkwasser oder Nahrung zu gewinnen (Plastikfolie, Angel). Ein Radio, das nur empfangen, aber nicht senden kann, eine Seekarte ohne jegliche Orientierungspunkte und ohne Kompass sowie ein Moskitonetz (mitten auf dem Meer gibt es keine Insekten) sind hingegen wertlos.

